

Über die Aufgaben der Presse, des Rundfunks und der Agitatoren nach der II. Parteikonferenz

Aus dem Referat des Genossen Hermann Axen, Mitglied des Sekretariats des Zentralkomitees, auf der Chefredakteur-Konferenz der Abteilung Agitation beim Zentralkomitee am 26. Juli 1952

Die Grundlinie unserer gesamten Arbeit bilden der Beschluß der II. Parteikonferenz und das Referat des Genossen Walter Ulbricht. Diesmal muß jeder Genosse mehr denn je davon überzeugt sein, daß ein gründliches und längeres Studium des Referats, der Diskussionsbeiträge und des Beschlusses der II. Parteikonferenz für alle unsere Mitarbeiter in der Partei erforderlich ist, besonders aber für jene, die die Beschlüsse unserer II. Parteikonferenz und die neuen Aufgaben erläutern, die die Massen führen sollen, um den Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik mit aller Energie durchzuführen.

Es ist notwendig, daß unsere Genossen Chefredakteure in den Redaktionen zusammen mit den Parteileitungen für eine gründliche Durcharbeitung der Beschlüsse der II. Parteikonferenz und des Berichts des Genossen Walter Ulbricht sorgen und daß sie sich persönlich dafür verantwortlich fühlen.

Es ist die Aufgabe aller Redaktionen der Presse und des Funks sowie aller Abteilungen für Agitation, langfristige Arbeitspläne bis Ende des Jahres aufzustellen, wie das vom Sekretariat des Zentralkomitees für die gesamte Partei vorgeschlagen wurde.

Ich möchte einige unmittelbare Vorschläge für die Arbeit der Presse und des Rundfunks sowie für die politische Massenarbeit machen.

Zu den Fragen des Kampfes um den Frieden, um den Abschluß eines Friedensvertrages und um die Herstellung der Einheit Deutschlands

In der Einleitung seines Referats ging Genosse Walter Ulbricht davon aus, daß in der geschichtlichen Entwicklung Deutschlands ein Wendepunkt erreicht ist. Das haben wir den Massen noch nicht genügend erläutert. So groß auch die Aufgeschlossenheit ist, die der Appell der II. Parteikonferenz, der Beschluß über den planmäßigen Aufbau der Grundlagen des Sozialismus gefunden hat, und so gewaltig auch die Masseninitiative ist, die dieser Appell hervorgerufen wird, so dürfen wir doch nicht übersehen, daß eine Reihe von Maßnahmen unserer Regierung und unserer Partei beim Aufbau der nationalen Streitkräfte, bei der Durchführung von Schutzmaßnahmen, in den Reihen der Parteimitgliedschaft und in den Reihen der Werktätigen Unverständnis, Unklarheiten und Schwankungen hervorrufen. Das ist letzten Endes darauf zurückzuführen, daß der ganze Ernst, der in dem Begriff und in der Formulierung „Wendepunkt“ zum Ausdruck kommt, den Massen noch nicht genügend geduldig, beharrlich und vor allem kontinuierlich erläutert worden ist.

Es ist noch nicht die ganze Tragweite des Generalkriegsvertrags mit seinen Zusatzabkommen und des sogenannten „Europäischen Verteidigungsabkommens“ erläutert worden.

Wir werden unseren Redaktionen, Agitatoren und Parteileitungen eine ganze Reihe neuer, bisher wenig beachteter Enthüllungen über die Hintergründe und die Auswirkungen des Generalkriegsvertrags und der geheimen Zusatzabkommen übermitteln; Im Zusammenhang damit muß die Aufklärungsarbeit über die Lage in Deutschland, über die Kriegspolitik der westlichen und der westdeutschen Imperialisten sowie über die Gefahr, die durch die Verwirklichung des Generalkriegsvertrages heraufbeschworen wird, planmäßig und kontinuierlich in der Presse und im Rundfunk weitergeführt werden. Die Pressekon-

ferenz des Amtes für Information mit dem ehemaligen Minister der Weimarer Republik, Dr. Dr. Gereke, hilft uns, durch wichtige Enthüllungen über die Politik der Adenauer-Regierung und der amerikanisch-englischen Spionagedienste den Menschen die Beschlüsse unserer Partei und unserer Regierung auf allen Gebieten verständlich zu machen. Ein Deutscher kann in der Deutschen Demokratischen Republik nicht aktiv, bewußt und wachsam am Aufbau des Sozialismus tätig sein, wenn er nicht genau die ganze Größe der Gefahr, aber zugleich auch die Schwächen der gegnerischen Positionen im Kampf des deutschen Volkes gegen den Generalkriegsvertrag, besonders in Westdeutschland, kennt.

Ich denke, es ist deshalb richtig, daß die Intendanz des Berliner Rundfunks mit ihren in der Form äußerst interessanten und politisch gut gestalteten Sendungen eine ganze Serie von Enthüllungen über den Generalkriegsvertrag — und zwar als Frage und Antwort — gebracht hat. Ich empfehle, das fortzusetzen und schlage den anderen Redaktionen der Presse und des Rundfunks, aber auch unseren Organisationen vor, die Aufklärungsarbeit darüber in entsprechender Form durchzuführen.

Es ist notwendig, den Agitatoren und Aufklärern auch Bildmaterial und Graphiken in die Hand zu geben sowie Ausstellungen durchzuführen, damit die Bevölkerung richtig informiert wird. Dann wird das richtige Verständnis für unsere Maßnahmen aufkommen, und dann wird jeder verstehen, warum die Regierung entschlossen ist, unter keinen Umständen an der Zonengrenze Provokationen zuzulassen, unter keinen Umständen zu dulden, daß mit der Entfaltung und Auslösung von Zwischenfällen und Schüssen an der Zonengrenze ähnliche Zustände wie am 38. Breitengrad in Korea oder sonstige Provokationen gegen den Frieden in Europa geschaffen werden.

Im Atomzeitalter werden Kriege bekanntlich nicht mehr erklärt. Der Krieg gegen Abessinien, der Krieg gegen das freiheitliche Spanien, der Krieg gegen China im Jahre 1934, sie alle wurden nicht erklärt. Auch Hitler erklärte keine Kriege. Er überfiel alle Länder Europas, vor allem die Sowjetunion, wortbrüchig und verräterisch durch Auslösung von Provokationen. Es ist notwendig, der Bevölkerung zu erklären, warum wir eindeutig und klar all's tun, damit an unserer Zonengrenze der Friede gewahrt bleibt, damit in ganz Deutschland der Friede siegt.

Deshalb dürfen wir nicht, wie das in den ersten Tagen nach der II. Parteikonferenz geschehen ist, die Fragen des Kampfes um den Frieden, um einen Friedensvertrag, um die Einheit Deutschlands sowie um die Entlarvung des Generalkriegsvertrags und der Politik Adenauers und Schumachers vernachlässigen, sondern müssen diesem Hauptziel der Partei täglich große Aufmerksamkeit widmen.

Zur Popularisierung der großen friedlichen Siege der Sowjetunion, der Volksdemokratien und der Deutschen Demokratischen Republik.

Wir schreiten in der Deutschen Demokratischen Republik zum Aufbau der Grundlagen des Sozialismus. Die gesamte proletarische Bewegung in der Welt, alle fortschrittlichen Kräfte und die gesamte Friedensbewegung, müssen sich ständig auf die Sowjetunion orientieren und ihre Impulse auf politischem, wirtschaftlichem, kulturellem und wissenschaftlichem Gebiet beim Aufbau des Staates und bei der Organisierung der Friedens- und der Arbeiterbewegung aus